

Main-Echo

Parodief Feuerwerk mit 15 Promis in der Obernburger Kochsmühle

Kabarett

[Obernburg](#) 13.03.2022 - 11:56 Uhr [Kommentieren](#) 1 Min. [Vorlesen](#) [Merken](#)



Schlüpft in viele Rollen: Reiner Kröhnert ahmt Gestik und Mimik von Angela Merkel nach.

Foto: Heinz Linduschka

Kabarettist Reiner Kröhnert raunt zu Beginn der Vorstellung in der Obernburger Kochsmühle als Parodie von Wolfgang Schäuble in den Raum: »Das es so ischt, wie es ischt, ischt ja die Crux.« Der 63-Jährige ist mit seinen knapp zwei Metern nicht nur einer der längsten, sondern auch einer der größten Parodisten in der Kleinkunstszene der Gegenwart. Er schlüpft in zahllose Rollen.

Sein 13. Soloprogramm ist ein Highlight in seinen knapp 50 Jahren auf Kleinkunstbühnen. Nach 90 Minuten mitreißender Bühnenperformance, die Zuhörern viel Konzentration abverlangte, brach in der nicht ganz ausverkauften [Kochsmühle](#) ein Jubelsturm los.

Bei der »größten Rettung aller Zeiten«, so der Titel des neuen Programms, brachte Kröhnert scheinbar mühelos rund 15 Figuren auf die Bühne. Er braucht dafür nicht viel Verkleidung. Nur Gestik, Mimik und Stimme lassen die Promis wieder erkennen - von B wie [Boris Becker](#) bis T wie [Donald Trump](#). Als Parodie des ehemaligen amerikanischen Präsidenten brachte er leicht verzweifertes Lachen und ungläubiges Staunen im Publikum hervor.

Hitparade des Chaos

Kröhnert zeigte mit seinen Figuren eine Art Hitparade des weltpolitischen Chaos, das diese Tage prägt. Zugegeben: Nicht alle Figuren faszinieren im neuen Programm gleichermaßen. Etwa die unvermeidliche [Daniela Katzenberger](#) wirkte in ihrer Rolle bei Michel Friedman zu klug mit ihrem Motto »Sei schlau, stell dich dumm«, um noch zu überzeugen.

Aber das war die Ausnahme in einem parodistischen Feuerwerk. Boris Becker etwa war im Gespräch mit Michel Friedman und Rüdiger Safranski eine Entdeckung. Becker versicherte in der Rolle als »größter Geldvernichter« treuherzig: »Geld bedeutet mir gar nix.« Und bewarb sich in skurrilen Sprachvolten um einen Lehrstuhl für Philosophie.

Ein genialer Einfall: Kröhnert ließ den selbstverliebten Macho Gerhard Schröder über Politik-Kollegen so drastisch herziehen, wie sich das andere [Kabarettisten](#) wohl nie leisten würden: Scholz sei ein »prädementer Grottenolm«, Baerbock eine »mit den Augen rollende Rotzgöre« und »Lusche Laschet« nur ein schlechter Aprilscherz.

»Greatest Dummbeitel«

Dass sich Trump über seine Begrüßung als »greatest Dummbeitel in the world« bei seinem Deutschlandbesuch freute, dass Winfried Kretschmann in ruhigem Schwäbisch sein Unverständnis über den »schwedischen Sonderweg« in der Pandemie äußerte und Schäuble in Altmännerverzweiflung jammert »Wo ischt denn der Geischt hin?« - all das Glanzpunkte des Abends.

Für Gänsehaut anderer Art sorgten die Gespräche von Adolf Hitler und Erich Honecker über Grausamkeiten diktatorischer Systeme. Schön, dass das zum Schluss etwas aufgelockert wurde, als Mario Basler Sozialstunden als Pfleger von Rita Süßmuth auf der Bühne ableistet und als Zugabe Angela Merkel ihren unveränderten Gesichtsausdruck auch dann beibehält, wenn sie darüber erzählt, wie der »alte Oggersheimer wieder mal seinen Kehlsack gebläht« hat.

Heinz Linduschka
